

Weißeritz-Beitung.

Amts-Blatt für die Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde,
sowie für die Königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe
zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Zu beziehen durch alle Post-Anstalten und die Agenturen. — Preis vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. — Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. für die Spalten-Zeile, oder deren Raum, berechnet.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die unterm 26. vorigen Monats verfligte Sperrung des Kommunikationsweges von Dittersbach nach der Nassauer Delmühle wird nach Vollendung des Baues desselben hiermit

aufgehoben.

Dippoldiswalde, am 23. Juni 1882.

Königliche Amtshauptmannschaft.

von Keffinger.

Ludwig.

Auf Folium 52 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Königlichen Amtsgerichts ist zufolge Antrags vom 19. Juni 1882 die Firma „S. Junge“ unter heutigem Tage **gelöscht** worden.

Dippoldiswalde, am 22. Juni 1882.

Das Königliche Amtsgericht.

H. Schomburgk.

Bekanntmachung.

Zur Vervollständigung der neu aufgestellten Specialcataster der Volksschulstellen wollen die Schulvorstände hiesigen Bezirkes die **nach den neuen Flächenmaßen umgeschriebenen** Besitzstandsverzeichnisse für Kirch- und Nebenschulstellen mit thunlichster Beschleunigung und spätestens bis

10. Juli a. c.

hierher einfinden.

Dippoldiswalde, den 21. Juni 1882.

Der Königl. Bezirksschulinspector.

Muschacke.

Politische Wochenschau.

Deutsches Reich. Mit der Vertagung der Reichstagsgeschäfte auf beinahe ein halbes Jahr ist die parlamentarische Hochfluth wieder vorübergerauscht und der Strom der politischen Tagesbegebenheiten hat wieder in sein gewöhnliches Bett eingelenkt. Indessen ist in dieser Woche ein für unsere innere Politik doch bemerkenswerthes Ereigniß zu verzeichnen, der Rücktritt Herrn Bitters, des preussischen Finanzministers. Darüber, ob das Entlassungsgesuch desselben an allerhöchster Stelle genehmigt worden ist, war bis Mitte dieser Woche noch nichts bekannt; was die Ursachen anbelangt, welche Herrn Bitter zum Rücktritt bewogen haben, so wird allgemein angenommen, daß Differenzen mit dem Reichskanzler über das Verwendungsgesetz und die geplante Steuerreform in Preußen den wiederholt gehegten Wunsch des Ministers Bitter, in den Ruhestand zu treten, zur Reife gebracht haben. Näheres hierüber wird man noch abzuwarten haben, ebenso bedürfen die Gerüchte über den eventuellen Nachfolger des bisherigen Leiters der preussischen Finanzen noch sehr der Bestätigung und wollen wir nur erwähnen, daß hierbei der Staatssekretär des Reichsschatzamt, Scholz, in erster Linie

genannt wird. — In den letzten Tagen durchlief die Spalten der Presse das, großes Aufsehen erregende Gerücht, daß der kaiserlichen Admiralität in Kiel Aktenstücke und Pläne von Küstenbefestigungen des deutschen Reiches oder Kopien davon entwendet und der russischen Regierung gegen eine hohe Summe von einem Beamten der kaiserlichen Admiralität ausgeliefert worden seien. Als der Verräther wurde der Decoffizier, Obersteuermann Meiling bezeichnet, welcher sich bereits seit sechs Wochen im Militärgefängniß zu Berlin befinden und umfassende Geständnisse abgelegt haben soll. Diese Angelegenheit hat erklärlicherweise auch über unsere Marinereise hinaus große Erregung hervorgerufen; um aber allen übertriebenen Gerüchten die Spitze abzubreaken, giebt das Wolff'sche Telegraphen-Bureau eine jedenfalls auf authentischen Mittheilungen beruhende Aufklärung in der Affaire Meiling. Hiernach ist es allerdings richtig, daß gegen den Obersteuermann Meiling eine Untersuchung wegen Landesverrathes schwebt, nach den bisher bekannten Resultaten der Untersuchung hat aber die Größe des Verrathes nach keiner Richtung die Bedeutung, welche ihm allgemein beigegeben wird.

Oesterreich-Ungarn. In den innern Angelegenheiten Oesterreich-Ungarns spielen die bosnischen Verhältnisse noch immer eine hervorragende Rolle. Die Verwaltung in den von Oesterreich okkupirten Provinzen wird bekanntlich in ganz neue Bahnen gelenkt werden, da es sich immer deutlicher herausstellt, daß bei den bisherigen, ganz im Sinne der alten starren österreichischen Bureaucratie gehaltenen Verwaltungsgrundsätzen eine innigere Verschmelzung Bosniens und der Herzegowina mit Oesterreich ganz unmöglich war. Herr v. Kallay, der neue Reichsfinanzminister, dessen Ressort die Verwaltung der okkupirten Provinzen untersteht, gedenkt im nächsten Monat eine Inspektionsreise nach denselben anzutreten, wo er sich demnach an Ort und Stelle überzeugen kann, inwieweit die für „Neu-Oesterreich“ geplanten Reformen Aussicht auf erfolgreiche Durchführung haben. Jedemfalls wird Herr v. Kallay sich durch seine Anwesenheit im Okkupationsgebiete persönlich von den Wünschen und Bedürfnissen des Landes überzeugen und auf dieser Basis seine Maßregeln treffen können.

Frankreich. In Frankreich nimmt der Kampf, den Gambetta und seine Anhänger gegen das Ministerium Freycinet führen, seinen ungehinderten Fortgang. Die gambettistischen Organe bekämpfen den Conseilpräsidenten Freycinet wegen seiner ägyptischen Politik unausgesetzt auf das Heftigste und suchen den Franzosen klar zu machen, daß Herr de Freycinet durch seine unentschlossene, hin- und herschwankende Haltung das Ansehen der „grande nation“ in Ägypten schwer geschädigt habe. Wohlweislich verschweigen aber die gambettistischen Blätter die Thatsache, daß bereits durch Gambetta während seiner kurzen Ministerherrlichkeit die ägyptische Politik Frankreichs in die Sackgasse gerathen ist, aus welcher ihr nun die Botschafter-Konferenz wieder herauszuziehen soll. Man spricht schon von einer abermaligen Interpellation, welche in der französischen Deputirtenkammer bezüglich der ägyptischen Angelegenheiten demnächst stattfinden soll, doch wollen die Interpellanten erst die Veröffentlichung der im französischen Gelbbuch auf Ägypten bezüglichen Dokumente abwarten.

England. Die Weiterexistenz der irischen Bewegung ist den englischen Machthabern durch die der Londoner Polizei in voriger Woche geglückte Aufhebung eines großen für Irland bestimmten Waffentransportes deutlich vor Augen geführt worden. Der Mann, welcher den Stall, in dem die konfiscirten Waffenvorräthe aufgefunden wurden, gemiethet hatte, ist bereits verhaftet worden. Er ist ein Irländer, Namens Thomas Walsh; seine gerichtliche Vernehmung wurde vorläufig vertagt, doch hat der Richter den Antrag desselben auf Freilassung gegen Kaution abgelehnt. Ob durch diesen Zwischenfall der schneckenartige Gang, in welchem sich die Verhandlungen im Unterhause über die irische Zwangsbill und die irische Nachtrüdstandsvorlage eine Beschleunigung erfahren wird, läßt sich noch nicht sagen. — Die Gerüchte, nach denen der Handelsminister Chamberlain und der Kanzler des Herzogthums Lancaster, Bright, beide entschiedene Gegner der Zwangspolitik in Irland, beabsichtigen, ihre Entlassungen einzureichen, werden für vollständig unbegründet erklärt.

Rußland. In Rußland scheint mit dem Rücktritt des Grafen Ignatieff vom Ministerium des Innern eine völlige Zerfetzung innerhalb der altrussischen Partei vor sich gehen zu wollen. Alle die Katkow, Aksakow, Suworin und wie sonst die Säulen des Altrussenthums heißen mögen, liegen sich gegenseitig jetzt in den Haaren und die von ihnen inspirirten Organe befehlen sich auf das Grimmigste. Vom deutschen Standpunkte aus kann man die zwischen den Vorkämpfern des deutschfeindlichen Altrussenthums eingetretene Verbitterung und Entzweiung nur mit Befriedigung begrüßen, denn hierdurch hat die Hoffnung, daß die gemäßigten Elemente in Rußland wieder die Oberhand über jene unheimlichen Elemente à la Skobelev und Konsorten gewinnen werden, eine Verstärkung erfahren.

Ägypten. Mit der Neubildung des ägyptischen Kabinetts unter Raghel Pascha haben die Dinge in Kairo wieder ein einigermaßen freundlicheres Ansehen gewonnen. Derwisch Pascha, der Abgesandte des Sultans und Arabi Pascha, welcher in seiner Eigenschaft als Kriegsminister auch dem neuen Kabinet angehört, haben denn auch den fremden Konsuln die Versicherung ertheilt, daß sie für die Sicherheit von Leben und Eigenthum der europäischen Bevölkerung in Ägypten einstünden. Ungeachtet dieser Wendung zum Bessern, welche demnach der Strom der Begebenheiten am Nil genommen hat, wird die Botschafter-Konferenz in Konstantinopel doch noch stattfinden; der Zusammentritt derselben wurde bereits für den 22. Juni erwartet. Jedoch hält die Pforte nach wie vor an ihren Bedenken gegen die Konferenz fest, so daß dieselbe also vorläufig ohne die Theilnahme der Türkei tagen wird, vielleicht gelangen aber die türkischen Staatsmänner zu der Einsicht, daß eine Betheiligung ihrerseits an der Konferenz doch auch im Interesse der Pforte liegt.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde. Von den Gebirgsvereinen zu Sebnitz und Tharandt ist an den hiesigen Verein die Einladung ergangen, sich am heutigen Abend (23. Juni) auf den resp. Thürmen durch bengalische Feuer zu begrüßen. Der Vorschlag ist mit Freuden angenommen worden und wird auf dem Luchberg das erste Feuer, drei Signale sollen an jeder Stelle gegeben werden, 9 Uhr 55 Min. erscheinen. Hoffentlich giebt es klaren Himmel, um die beiden anderen Feuer wahrnehmen zu können.

— Die Gewinn-Liste der Albert-Lotterie ist erschienen und in unserer Expedition einzusehen.

— **Angekündigte öffentliche Sitzungen des königlichen Amtsgerichts zu Dippoldiswalde.** In Strafsachen den 28. Juni, Vormittags 9 Uhr: Hauptverhandlung in Privatklagsachen des Viehhändler Ernst Glöckner in Reichstädt gegen den Viehhändler Julius Göhler in Schmiedeberg wegen Beleidigung. — $\frac{3}{4}$ 10 Uhr: gegen Amalie Auguste verw. Pfüchner in Obercarsdorf wegen Diebstahl. — 10 Uhr: gegen Handarbeiter Friedrich Julius Schmidt in Dyrn wegen Beleidigung. — $\frac{1}{2}$ 11 Uhr: gegen Handarbeiter Carl Leberecht Franke in Dippoldiswalde wegen Beleidigung.

In Civilsachen den 29. Juni, Vormittags 9 Uhr: Handlung F. A. Besche in Dresden gegen Tischlersehefrau Lorenz in Hirschbach. — Wirthschaftsbesitzer Ernst Friedr. August Lange in Oberhäslich gegen verehel. Tischlersehefrau Fischer in Schmiedeberg. — Juliane Wilhelmine Vormann in Kreischa gegen Handelsmann Julius Göhler in Schmiedeberg. — Droschkenbesitzerin Marie Delenk in Dresden gegen Milchhändler Hermann Wolf in Kreischa. — Henriette verehel. Siegert in Glashütte gegen den vor-maligen Gutsbesitzer Greßchel in Luchau. — Schmiedemeister Blümel in Dippoldiswalde gegen Pappensabrikant Kost daselbst. — Fleischermeister Emil Feistner in Reinhardtsgrimma gegen Gutsbesitzer Schüttig in Hermisdorf. — Viehhändler Rosenkranz in Streckenwalde gegen Milchhändler Jung Hans in Kleincarsdorf.

— In den letzten Monaten sind wiederholt starke Gewitter mit Hagelschlag und anderen verwüstenden Erscheinungen in verschiedenen Theilen unseres Vaterlandes aufgetreten und haben in manchen Distrikten desselben mancherlei Noth und Elend hervorgebracht. Es sind dies Erscheinungen, welche alljährlich auftreten und die doch noch so wenig bekannt sind, daß man jetzt noch keinen klaren Einblick in Entstehung, Bewegung und Wesen derselben hat erlangen können. Zweifellos wird Jedermann an der Erforschung dieser Phänomene ein großes Interesse haben. Zwar kann man kaum hoffen, daß die Erkenntniß dieser Erscheinungen auch Mittel und Wege wird finden lassen, um die Entstehung derselben zu

verhindern, aber es kann mit Bestimmtheit erwartet werden, daß man durch sorgfältiges Studium der Gewittererscheinungen wird zu dem Ziele gelangen können, die Bildung derselben im Voraus zu sehen, so rechtzeitig, daß eine Warnung der betreffenden Kreise möglich ist. Wenn so auch der Schaden am Eigenthum sich nicht vermeiden lassen wird, wird man doch im Stande sein, wenigstens Menschenleben zu hüten, da ja die letzten Tage zur Genüge gezeigt haben, daß diesen Gefahr droht dort, wo man es kaum erwarten sollte. Das königliche meteorologische Institut, dessen Leitung Herrn Dr. Paul Schreiber in Chemnitz von dem hohen Ministerium des Innern übertragen worden ist, erachtet es als eine seiner dringendsten Aufgaben, den Gewittererscheinungen in Sachsen eine möglichste Aufmerksamkeit zu schenken. Dabei glaubt es auf die Mitwirkung der Bevölkerung des Landes rechnen zu können. Was es verlangt ist wenig, so wenig, daß jeder Einzelne dabei mitwirken kann, ohne ein wesentliches Opfer an Zeit, Geld und Mühe zu bringen. Erwünscht ist, daß in jeder Stadt, in jedem Dorfe und jeder sonstigen bewohnten Ortschaft wenigstens eine Person sich bereit finden könnte, welche sofort nach einer Gewittererscheinung Meldung nach Chemnitz gelangen lassen wollte. Nur wenige Worte genügen. „Heute fand um die oder die Stunde ein Gewitter statt,“ das hat für uns schon großen Werth. Wenn dabei aber noch angegeben wird, woher das Gewitter kam, wohin es zog, ob es stark regnete, bligte und donnerte, woher der Wind vorher, bei und nach dem Gewitter kam, welche Zerstörungen angerichtet wurden, so wird dies natürlich um so dankbarer begrüßt werden. Auf eine Correspondenzkarte läßt sich so ein großes, wichtiges Material zusammenbringen. Aber auch die einfachere Form genügt und wenige Worte, welche das Factum melden, sind erwünscht. Wer sich fern von seiner Heimath befindet, auch er sollte die Gelegenheit, einige Worte auf eine Correspondenzkarte zu werfen und an das meteorologische Institut zu senden nicht vorüber gehen lassen. Hauptsache ist dabei stets Ort und Zeit. Namentlich Reisende auf Eisenbahnen brauchen nur den Ort anzugeben, wo sie sich befanden und läßt sich dann die Zeit aus dem Coursbuch leicht ermitteln. Es möge Niemand glauben, daß die Meldung aus einem andern Orte kommen würde und er dieselbe deshalb unterlassen könne. Es hat sich gezeigt, daß die Gewittererscheinungen auf kleine Bezirke sich oft beschränken, daß gewisse Gegenden häufig von ihnen betroffen werden, während andere nahe Striche mehr verschont bleiben. Deshalb können nicht genug Beobachtungen eingesandt werden. Die Meldungen werden hier auf geeignete Weise verarbeitet werden, indem man dieselben in Karten eintragen wird und wird Herr Dr. Paul Schreiber dafür Sorge tragen, daß die Resultate sobald als möglich zur Kenntniß des Landes in übersichtlicher Schilderung des Verlaufes gebracht werden. Die Mittheilungen an das Bureau sind bloß unter der Adresse: „Meteorologisches Bureau, Chemnitz,“ einzusenden.

— Im Publikum begegnet man oft der Ansicht, daß man bei Empfangnahme von Geld an den Kassen der Bankiers, Kaufleute &c. nicht nöthig habe, im Falle des Zuvielbekommens den später entdeckten Ueberschuß wieder zurückzugeben. Diese Ansicht ist ebenso irrtümlich, wie diejenige, daß von Bankiers &c. in der Regel aus Versehen von ihnen zu viel gezahltes Geld nicht wieder zurückgenommen würde. Alle in dieser Beziehung kursirenden alten und neuen Anekdoten sind fast ausnahmslos Fabel. Die Ehrlichkeit zwischen dem Auszahlenden und dem Empfangenden soll eine gegenseitige sein; ebenso wie der Bankier von ihm nachweislich zu wenig gezahlte Beträge ergänzt, hat er auch keine Veranlassung, eine in seinem Geschäft zu viel gezahlte und wieder zurückgebrachte Summe zurückzuweisen.

— Einem aufmerksamen Beobachter wird es nicht entgangen sein, daß die eßbaren Pilzsorten von Jahr zu Jahr spärlicher auf dem Markte erscheinen. Woher kommt

das, da doch die Bedingungen für ein üppiges Gedeihen derselben von der Mutter Natur in so reichlichem Maße jahraus jahrein geboten werden? Es wird sogar dahin kommen, daß die besseren Pilzsorten in unseren Wäldern gerade so selten werden, wie dies bereits mit vielen unserer Frühlingsblumen der Fall ist. Selten und in manchen Wäldern gar nicht mehr zu finden sind Schneeglöckchen, Maiglöckchen und ähnliche Frühjahrsblüher, weil diese lieblichen Blümchen oft mit der Zwiebel ausgerissen werden. In gleicher unvernünftiger Weise werden auch die Pilze beim Sammeln meist ausgerissen, statt sie am Stielende abzuschneiden. Dies ist der Grund für das allmähliche Verschwinden der Pilze aus unsern Wäldern, und deshalb möchten wir in erster Reihe die Herren Förster ersuchen, die Pilzsammler anzuweisen, einen eßbaren Pilz nur am Stielende abzuschneiden, und an die Herren Lehrer, namentlich vom Lande, die Bitte richten, die Schuljugend über diese praktische Regel aufzuklären.

— Ein König ohne Land ist nichts Seltenes, aber ein Reichstagsabgeordneter ohne Heimathsberechtigung ist etwas Neues. Der Abgeordnete Max Kayser, Vertreter des 9. sächsischen Wahlkreises (Freiberg, Frauenstein, Hainichen &c.), ist bekanntlich aus Dresden, wo er sein Geschäft hat, ausgewiesen worden; er begab sich nach Breslau und in dem Kreise Breslau wurde ihm der Aufenthalt versagt, und es wird ihm wohl nichts Anderes übrig bleiben, als in den Zwischenessionen von Reichstag zu Reichstag auszuwandern oder sich ewig auf Reisen zu befinden.

Dresden. Se. Maj. der König hat am 20. Juni eine Besuchsreise nach Darmstadt zur Ausführung gebracht, wo er auf das herzlichste empfangen wurde, bereits nächsten Sonnabend wird die Rückkehr nach Dresden erfolgen. — Die Königin hat sich nach Schloß Morawez in Mähren, ihrem Jugendaufenthalt, begeben.

Leipzig. Als Bauplatz für das zu errichtende Reichsgerichtsgebäude ist nunmehr definitiv ein Terrain innerhalb des ehemaligen botanischen Garten, gegenüber den Gebäuden des königl. sächs. Landgerichts bestimmt worden. Der Bau des Gebäudes wird in nächster Zeit in Angriff genommen werden.

— Die Ziehung der 1. Klasse der 102. königl. sächs. Landes-Lotterie findet am 3. und 4. Juli statt.

Berlin. Die Kommission zur Prüfung der eingegangenen Entwürfe zum Bau eines neuen Reichstagsgebäudes hat jetzt angestrengt zu arbeiten und hält täglich Sitzungen, aber die Arbeit wird dadurch um so größer, daß unter den Entwürfen wirklich schlechte und sofort verwerfbar nicht zu finden sind, und alle demnach genau geprüft werden müssen. Als Tag der Grundsteinlegung zum neuen Gebäude ist der 18. Januar, der Jahrestag der Kaiserproklamation in Versailles, in Aussicht genommen.

— Die jetzigen Fünfundzwanzig- und Zwanzigmark-Rassenscheine sollen nächstens gleichfalls durch neues Papiergeld ersetzt werden, ebenso die Noten von hundert und tausend Mark. Für all diese Werthzeichen wird das unter besonderer Aufsicht der Reichsbehörden hergestellte Papier angewendet, welches für die neuen Fünfundzwanzig- und Zwanzigmark-Scheine verwendet worden ist.

— Nach einer Veröffentlichung des „Reichsanzeigers“ weisen die Einnahmen aus Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern in dem abgelaufenen Etatsjahr 1881/82 gegenüber dem Vorjahr eine erhebliche Zunahme auf. Die Zölle erzielten eine Mehreinnahme von 14,7 Millionen, die Tabaksteuer von 4,3 Millionen, die Rübenzuckersteuer von 27,8 Millionen, die Branntweinsteuer von 1,2 Millionen, in Summa eine Mehr-Einnahme von 48,7 Millionen Mark; dazu die neue Stempelsteuer 6,2 Millionen, die Reichseisenbahn-Verwaltung ein Plus von 3,4 Millionen, die Post- und Telegraphen-Verwaltung ein Plus von 9,2 Millionen

Markt. Angesichts dieser Zahlen ist die Mahnung, die Steuerfrage ruhig zu lassen, bis sich die Wirkung der bestehenden Zoll- und Steuergesetze vollständig übersehen läßt, gewiß am Platze.

Elfaß-Lothringen. Im Jahre 1872 suchten in Elfaß-Lothringen bereits 13 evangelische Priesteramts-Kandidaten um die Berechtigung zum einjährigen Dienste nach, während von den katholischen Kandidaten keiner erschien. In den 5 folgenden Jahren meldeten sich 291 katholische und 34 evangelische Seminaristen. (Die Zahl der evangelischen Geistlichen in Elfaß-Lothringen ist, entsprechend dem numerischen Stärkeverhältnis der beiden christlichen Konfessionen im Reichslande, sehr viel geringer als die der katholischen.) Freiwillig traten 7 katholische und 14 evangelische Studenten der Theologie ein. Gerichtlich wurden 11 katholische Kandidaten verurtheilt, während sämtliche Kandidaten der evangelischen Konfession dem Gesetze der Wehrpflicht Genüge leisteten.

Oesterreich. Aus dem bekannten Gnadenorte Philippsthal kommt die charakteristische Notiz, daß lezthm der neuernannte Bischof der Leitmeritzer Diözese, Dr. Schöbel, dortselbst anwesend war, um der famosen Jungfrau Kade für seine Erhebung auf den bischöflichen Stuhl zu danken und deren Beistand für seine ferneren Amtshandlungen zu ersehen. Seitdem soll das Wallfahrten nach Philippsthal einen neuen Aufschwung genommen haben.

Italien. Die italienische Kriegsflotte, die bereits in dem „Duilio“ den größten Panzerkoloß Europas besitzt, hat in einem weiteren Panzerschiff, das jetzt vollendet ist, in dem „Dandolo“, einen noch formidableren Kriegsdampfer erhalten.

Das Schiff hat einen Gehalt von 11,225 Tons. Das Schiff ist mit Armstrong-Kanonen versehen, worunter zwei 100-Tons-Kanonen. Die Maschine des Schiffes hat 7500 Pferdekraft. Bei der Probefahrt legte es 15 1/2 Knoten in der Stunde zurück. (Deutschlands größtes Panzerschiff, „König Wilhelm“, hat nur einen Gehalt von 9757 Tons, 8000 Pferdekraft und 23 Geschütze.)

Türkei. Der deutsche Oberst Kähler ist unter Verleihung des Osmaniehordens zweiter Klasse zum Brigadegeneral ernannt worden; die drei übrigen deutschen Offiziere wurden zu Obersten ernannt und erhielten den Osmaniehorden dritter Klasse.

Vermischtes.

Saure Gurken sind auch Konfekt. Das neueste Zollkuriosum hat dieser Tage eine Dame in Seestemünde erfahren müssen. Dieselbe beabsichtigte ein Töpfchen mit in Essig eingemachten Gurken, etwa 50 Pf. werth, und ein Glas mit in Essig eingemachten Granat, etwa 1 Mark werth, zu versenden. Bei der Verzollung mußte sie beinahe 2 Mark Zoll bezahlen. Als sie über die Höhe der Steuer ihre Verwunderung ausdrückte, erfuhr sie, daß die Sachen als „feine Zuderwaaren“ versteuert werden wüßten. . . . Essiggurken als feine Zuderwaaren!

Kirchliche Nachrichten von Dippoldiswalde.

Am Johannisfest (24. Juni), Abends 6 Uhr, Gottesdienst auf dem neuen Gottesacker: Herr Diaconus Neumann.

Am 3. Sonntage u. Trinitatis (25. Juni) 1/8 Uhr Kommunion Herr Diaf. Neumann. 9 Uhr predigt Herr Sup. Dpiz. 2 Uhr Gottesdienst Herr Diaconus Neumann.

Verhandlungen

der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde.

12. Sitzung am 9. Juni 1882.

Anwesend die Stadtverordneten: Wendler, Vorsteher, Heise, Ulbrich, Henke, Müller, Jäppelt, sowie die Ersazmänner Handwerd und Näser.

Das Kollegium verwilligte

1. aus der Sparkasse 5100 Mt., 5000 Mt., 3000 Mt., 1200 Mt. und 200 Mt. Darlehne an Grundstücksbesitzer und beschloß

2. mehrere, der Sparkasse mit verpfändete Parzellen aus dem Pfandneuzus zu entlassen.

3. Auf das Gutachten des Ausschusses für Kommunalländereien bezüglich des von der verw. Lichtenberger und Gen. allhier gestellten Gesuches um Gewährung von Düngerstellen gegen Entgelt beschloß man in Uebereinstimmung mit dem Stadtrathe, von der an den Viehhändler Schauer gegen ein Pachtgeld von 34 Mt. für das Jahr verpachteten, am Planberge gelegenen Feldparzelle Nr. 561 des hiesigen Flurbuchs Düngerstellen von je 4 □ Meter Flächeninhalt an die Petenten gegen einen jährlichen, aber durch den Flurläufer im Voraus zu erhebenden Zins von 60 Pfg. pr. Düngerstelle pachtweise abzulassen und diese Beträge im Anhang zum Forstregister für die Stadtkasse speziell berechnen zu lassen. Bezüglich des übrigen Areals soll unter entsprechender Abminderung des Pachtgeldes anderweiter Pachtvertrag abgeschlossen werden.

4. Auf das Gutachten des Ausschusses für das städtische Bauwesen, die Trottoirlegung am Kirchplatze betreffend, hat der Stadtrath beschlossen, die Besitzer der Häuser am Kirchplatze und zwar vom Näser'schen Hause Nr. 130 des Brandkatasters bis mit dem Dittrich'schen Hause Nr. 134 zu veranlassen, daß sie noch in diesem Jahre längs ihrer Häuser Trottoir, jedoch zugleich mit Bändensteinen, legen, da sonst die Gefahr nahe liegt, daß das Trottoir zerfahren werden könnte, 135 Centimeter breit, jedoch incl. der Bändensteine, wobei aber den Besitzern jener Häuser gleichzeitig zugesichert werden soll, daß, wenn sich später einmal in Folge anderweiter Nivelirung eine Verlegung der Bändensteine und des Trottoirs nothwendig machen sollte, dies auf Kosten der Stadtgemeinde zu

geschehen habe. Das Kollegium beschloß, dieser Entschliesung beizutreten.

5. Auf Befürwortung des Flur-Ausschusses beschloß man, dem Ansuchen der verw. Clausnitzer auf hiesiger Aue insoweit zu entsprechen, als man denselben von dem ihr bis jetzt als Laastraum gegen einen Laaszins zur Benutzung überlassenen Areal so viel, als sie zur Baustelle für den von ihr zu erbauenden Schuppen braucht, gegen einen Kaufpreis von 1 Mt. 25 Pfg. pr. □ Meter, das weiter zur Arrondirung des Clausnitzer'schen Grundstückes erforderliche Areal aber, so wie es bereits abgegrenzt ist, gegen einen annoch festzustellenden Kaufpreis käuflich überlassen will, natürlich unter der Bedingung, daß sie die Kaufs- und Dismembrationskosten überträgt.

6. Beschloß man mit 7 Stimmen gegen 1, Herrn Rathmann Köllig den längs des großen Teichdammes hier gelegenen Laastraum und den früher als Düngerstätte benutzten Laastraum um den Preis von 1200 Mt. pr. Scheffel zur käuflichen Erwerbung, jedoch unter der Bedingung anzubieten, daß dem Besitzer, bez. Pächter des großen Teiches das Begehen des Teichdammes, wie bisher, zu gestatten ist, sowie, daß Herr Köllig sich für sich und seine Nachbesitzer verpflichtet, das Ufer längs jenes erkauften Areals in gutem Zustande zu erhalten.

7. Zog man das Gesuch des Herrn Bezirksarzt Dr. Riedel und Gen. allhier um Erweiterung der hiesigen Schule durch Hinzufügung des fremdsprachlichen Unterrichts in Verathung.

Das Kollegium beschloß, sich damit einverstanden zu erklären, daß versuchsweise in diesem Jahre in den für hiesige Stadtschule aufgestellten Lehrplan der Unterricht in der lateinischen Sprache und zwar fakultativ von der dritten Knabenklasse ab mit aufgenommen und für denselben 5 wo möglich auf die Vormittagsstunden zu verlegenden Stunden bestimmt werden. Als Honorar verwilligte man für 1 Stunde 60 Mt. jährlich, so daß für diesen Unterricht 300 Mt. zu bezahlen wären. Dieser Aufwand muß aber zum größten Theil durch Erhebung eines besonderen, annoch festzusetzenden Schulgeldes von den an jenem Unterrichte Theil nehmenden Schülern gedeckt werden, so daß nur ein geringer Theil dazu aus der Schulkasse — für dieses Jahr etwa 80 Mt. — beigetragen werden muß. Für den von der Schulkasse zu leistenden Zuschuß sollen befähigte und durch das Lehrer-Kollegium besonders empfohlene arme Kinder berechtigt sein, an dem gebachten Unterrichte unentgeltlich, oder

wenigstens gegen Bezahlung eines geringen Beitrages Theil nehmen zu dürfen.

8. Von dem Rapport über die am 14. Mai d. Js. stattgefundene Aufstellung der Pflichtfeuerwehr nahm man Kenntniß.

9. Genehmigte man den Tauschvertrag vom 6. Juni d. Js. zwischen der hiesigen Stadtgemeinde und Herrn Graupenwerksbesitzer Fischer hier bezüglich der Parzellen Nr. 515 und 523 hiesiger Flur, auch erklärte man sich damit einverstanden, daß Herr Fischer und seinen Nachbesitzern gegen Verzicht auf eine Entschädigung für die von seiner Wiesenparzelle Nr. 511 zur Herstellung des Holz-

abfuhrweges in der Ziegenleithe abgetretenen 3 □ Ruthen die Mitbenutzung dieses Weges zur Bewirtschaftung seiner obern und niedern Wiese eingeräumt werde, jedoch nur unter der Bedingung, daß Herr Fischer und seine Nachbesitzer mit Rücksicht darauf, daß von der Stadtgemeinde jener Weg nur aller 15 Jahre, von Jenen aber alljährlich benutzt wird, die Hälfte zur Unterhaltung jenes Weges mit beitragen.

Dippoldiswalde, am 10. Juni 1882.

Das Stadtverordneten-Kollegium.
W. Wendler, Vorsteher.

Allgemeiner Anzeiger.

Gras-Auktion.

Die diesjährige **Gras- und Grummet-Nutzung** von den zum **Frauensteiner Forstrevier** gehörigen **Wiesen** soll an den nachbenannten Tagen gegen baare Bezahlung und unter den sonstigen, vorher bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden verkauft werden, und zwar:

am 28. Juni 1882, von früh 9 Uhr an,
in der Erbgerichtschänke zu Mulda:

von den Wiesen des vormalig Muldaer Reviers an der Mulde und von der Merkelwiese;

an demselben Tage von Mittags 1 Uhr an ebendasselbst:

von den früher Muldaer Ritterguts- und Erbgerichtswiesen am Eppenflüßchen und an der Chemnitzbach;

am 29. Juni 1882, von früh 9 Uhr an,
in der Delmühle zu Niedernassau:

von den zu den vormalig Rutschmann'schen Gütern in Nassau gehörigen Wiesen;

am 30. Juni 1882, von früh 9 Uhr an,
in der Schänke zu Neubau:

von der vormalig zum Gute Neubau gehörig gewesenen Wiese.

Kauflustige, welche die betreffenden Wiesenparzellen vorher in Augenschein nehmen wollen, erhalten vom Wiesenwärter Lämmel in Niedernassau nähere Auskunft.

Königliches Forstrentamt und Königliche Revierverwaltung Frauenstein, am 12. Juni 1882. **Ublich. Rein.**

Minna Winkler,
Julius Fretter, Sergeant,
e. s. a. V.

Breitenhayn bei Lucka und Leipzig-Gohlis
im Juni 1882.

Moris wollte wohl am Sonntag eiferfüchtig werden??!!

Ich kenn's nich'.

Ein Hoch auf Reinhardtsgrimma!

namentlich dem flotten Postillon, genannt „Herr Graf“.
Wir kommen bald wieder. Die Dresdner.

Avis!

Hierdurch erlauben wir uns, die ergebene Anzeige zu machen, daß Herr

Ludwig Böttner in Schmiedeberg

Niederlage unserer Flaschenweine

für genannten Ort nebst Umgebung übernommen hat und dieselben zu Originalpreisen ohne Spesenzuschlag abgiebt.

Für die Reinheit unserer Weine übernehmen wir unbedingte Garantie, da wir dieselben permanent von Herrn Dr. F. Filsinger, vereidigten Chemiker am Königl. Landgericht zu Dresden, untersuchen lassen. Hochachtung

Coqui & Weber, Weingroßhandlung.
Dresden, Juni 1882.

Das Barbier- und Friseur-Geschäft

von Theodor Gillhaus

befindet sich Markt Nr. 46.

Bettbezüge in nur schweren Qualitäten.

Preise sind nach alter Elle angegeben.

$\frac{6}{4}$ 55 Pfg., $\frac{9}{4}$ 80 Pfg. weiße Bett-Damaste,
gleiche Muster,

$\frac{6}{4}$ 45 Pfg., $\frac{9}{4}$ 80 Pfg. weißes Stangenleinen,
gleiche Muster,

$\frac{6}{4}$ 35 Pfg., $\frac{9}{4}$ 55 Pfg. rothe und weiße Bett-
zeuge, gleiche Muster,

$\frac{12}{4}$ weiße Halbleinwand 70 Pfg.,

$\frac{12}{4}$ weiße reine Leinwand, 120 bis 140 Pfg.,

30 Qualitäten leinene Handtücher, von 18 bis
120 Pfg. pr. Stück,

Tischtücher und Servietten in allen Qualitäten
und billigen Preisen.

Hermann Näser,

Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus.

Sommer-Mützen,

hell und dunkel, das Stück 60 Pfg.,

Cord-Schuhe und Pantoffeln

in diversen Größen empfiehlt

Schmiedeberg.

Ludwig Böttner.

Lebensversicherungs-Bank für Deutschland in Gotha.

Stand am 1. Juni 1882.

Versichert 58510 Personen mit 402,683,500 Mt.
 Bankfonds 104,525,000 .
 Ausgezählte Versicherungssummen seit Eröffnung 136,000,000 .
 Auf jede Normalprämie nach 5 Jahren Dividende. — Keine Aufnahmegebühren. — Gewährung von
 Kautionsdarlehen an Beamte. — Sofortige Auszahlung der Versicherungssumme nach Beibringung der
 Sterbefallnachweisungen.

Dividende in diesem Jahre 42 Prozent, im Jahre 1883: 43 Prozent.

Nettoprämie für 1000 Mark nach Abzug von 42 Prozent Dividende beim Beitritt im Alter von

25 Jahren: 13 Mt. 70 Pf.	45 Jahren: 23 Mt. — Pf.
30 = 15 = 30 =	50 = 27 = 40 =
35 = 17 = 20 =	55 = 33 = 30 =
40 = 19 = 70 =	60 = 41 = 50 =

Vertreter:

R. Lincke in Dippoldiswalde.

Illustrierte Frauen-Zeitung.

Großes illustriertes Journal für Mode und Unterhaltung.

Vierteljährlich 2 Mark 50 Pfg. — Alle vierzehn Tage eine Nummer.

Probe-Nummern gratis in allen Buchhandlungen und in der Expedition Berlin W., Potsdamerstraße 38.

Guts-Verkauf.

Ein Landgrundstück mit 58 Scheffel Areal und
 sämtlichem Inventar, nahe an der Dresden-Chemnitzer
 Bahn gelegen, ist zu verkaufen. Anzahlung nach Ueberein-
 kunft. Eins dergl. mit circa 51 Scheffel, nahe bei Dippol-
 diswalde gelegen, wird gegen ein kleines oder auch frei
 preiswürdig verkauft. Das Nähere ertheilt **Heinrich
 Göhler** in **Dorfhain** bei **Edle Krone**.

Photographie in Reichstädt.

Aufnahmen finden im Gasthaus des Herrn Traugott
 Franke **Sonntags** und **Montags** nur noch kurze
 Zeit statt. **Bernhard Buchmann**
 aus **Freiberg**.

**Frische Vollheringe,
 marinirte und Bratheringe,
 russische Sardinen,
 Sauergurken, Speisezwiebeln,
 Merrettig,
 feinsten Gewürz-Mostrich**

empfehl billigt

Schmiedeberg. Ludwig Büttner.

Ausverkauf.

Um mein Lager in

fertigen Kleidern

etwas zu reduziren, verkaufe ich einen Theil zum **Selbst-
 Kostenpreis** und noch bedeutend **unter** demselben, und
 versichere auch, daß sich **keine verlegene** Waare darunter
 befindet.

C. F. Walter,

Dippoldiswalde, am Markt Nr. 79.

Futter-Mais

empfehl billigt

Schmiedeberg. Ludwig Büttner.

Die allerneuesten

Wasch-Kleiderstoffe

in **Satins, Crêps, Zephirs, Batist,
 Madapolames, Cretonnes und Piqués**
 empfehl **Hermann Näser,**

Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus.

Nach Texas

findet die **zweite** gemeinschaftliche Reise am **3. September**
 mit direktem deutschen Postdampfer unter meiner Begleitung
 statt. Prospekte nur bei

Ernst Voigt in **Dresden**, Seestraße 21.

Fahnen-Nägel

in verschiedenen Formen in **Gold, Silber** und **ver-
 goldet**, billigt bei

Dippoldiswalde. R. H. Bucher.

**Die neuesten Zöpfe, Chignons,
 Scheitel, Uhr-Ketten, Arm-Bänder
 und dergl.**

fertigt von **Auslämmhaaren** elegant und solid zu den
 billigsten Preisen.

Dippoldiswalde.

Heinr. Kalinsky.

Große Auswahl von fertigen Zöpfen.

500 Pariser Weberzieher nebst Anzügen,

nur wenig getragen, desgl. neue Güte sollen billig verkauft werden. Große Auswahl von guten Stoffen. Bestellungen nach Maß werden von besten Stoffen ausgeführt. Dresden, nur Galeriestraße Nr. 11, im Bäckerhause, 1. Etage, bei

L. Hersfeld.

**Bergmanns
Sommerprossen-Seife** die Apotheke zu
zur vollständigen Entfernung der Sommer-**Dippoldiswalde.**
prossen, empf. à Stück 60 Pfennig

Gebrauchte Kleidungsstücke,

als: Röcke, Arbeitshosen, Mägen, Stiefeln, sowie sehr schöne Betten u. dgl. m., sind wieder angekommen und verkauft dieselben billigt

August Hesse, Schuhgasse.

Kaffee,

rein und kräftig schmeckend,
bei 5 Pfund von 75 Pf. an,
empfiehlt

Schmiedeberg. Ludwig Büttner.



Kögel's photogr. Atelier,
Dippoldiswalde, Dresdner Str. 147,
Gute Bilder. Mäßige Preise. Aufnahme
zu jeder Tageszeit.

Drogen u. Farbwaaren, Delfarben, Lacke, Firnisse, Cement etc.
empfiehlt **Carl Seifert, Frauenstein, am Markt.**

Alte Lehr-
St. Gothard

aromatischer Alpenfrüchtling - Sagen-
bitter von A. Strödelmann, Sponzier,
Schillerstraße in Glemitz, herge-
stellt aus den besten Früchten und
Wurzeln, ist ein vorzügliches,
nahrungsmitteln - Gemüths-
St. Gothard erzeugt schnell, befeuert
und kräftigt die Verdauung, regelt die
gehörten Funktionen des Körpers und
ber Sedimentation und erzeugt so
gelindes Blut und frische Galle. In-
entschieden in der St. Gothard nach
berühmte Lehren - erhaltener Speisen
bei kalter, rauher, Stille, auf
Reisen u. i. n. - viele bewährte An-
erkennung bezeugen die vorzügliche
Güte des St. Gothard.

Bei haben in ganzen und halben
Originalpackungen zu 2,00 u. 1,50,
in Reichelstein zu 75 Pf., sowie in
Strohpäckchen zu 40 Pf.

Depots in Dippoldiswalde bei
Wih. Dressler, Grabenau bei
Emil Neuhans, Egeranbt bei
F. A. Richter, 56.

✠ Theodor Rütze, ✠ Bildhauer in Dippoldiswalde, Altenberger Straße Nr. 170,

empfiehlt sich zur Anfertigung und Erneuerung von
Kreuzen, Denkmälern, Platten und Grabeinsassungen
jeder Art, und sind stets in reicher Auswahl vorrätzig in
seinem Pirnaer Sandstein, Marmor und Granit.

Ein Pianoforte

mit starkem Ton, 6 3/4 Oktaven, so gut wie neu, ist wegen
Mangel an Platz zu verkaufen.
Dippoldiswalde, Schuhgasse Nr. 102.



1 holländer Buchbulle,

1 3/4 Jahr alt, silbergrau, ist als überzählig zu verkaufen.
Rittergut Rötbnitz bei Dresden.

Ein Mühlstein,

3/4 Elle breit, nicht unter 14 Zoll hoch, zum Schroten passend,
wird zu kaufen gesucht. Offerten bittet man bei Herrn
Gustav Jäppelt in Dippoldiswalde niederzulegen.

3000 Mark

werden zu Michaelis auf ein Haus- und Gartengrundstück
bei guter ausreichender Sicherheit zu erborgen gesucht.

Gef. Angebote bittet man unter Chiffre: „3000 sub K.“
in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gefunden

wurde ein **Fingerring** mit den Buchstaben J. C. K. und
Datum auf dem Gottesacker. Näheres beim
Totenbettmeister **Piegsch.**

Nicht zu übersehen!

Wir suchen in der **Glashütter, Lauen-
steiner und Geisinger** Gegend zuverlässige **Lokal-
korrespondenten** und wollen sich Diejenigen, die
eine solche Stelle zu übernehmen gesonnen sind,
direkt mit uns in's Einvernehmen setzen.

Dippoldiswalde.

Redaktion der „Weiserth-Beitung“.

Gesucht.

Ein ehrliches freundliches **Mädchen** von hübschem
Aeußeren wird für leichte häusliche Arbeit und zum Be-
dienen der Gäste bei hohem Lohn gesucht. Antritt 1. Juli
oder nach Befinden später. Näheres ertheilt
Frau **Fischer, Postrestauration.**

Kutscher = Besuch.

Gesucht wird per 1. Juli ein unverheiratheter, zuver-
lässiger **Kutscher** gegen freie Station und guten Lohn.
Nur mit guten Zeugnissen versehene Bewerber wollen sich
melden bei

**Lothar Trentler,
Raundorf bei Dippoldiswalde.**

Gesucht wird ein Tischlergeselle

bei **Karl Dippmann in Rastau.**

Ein junger kräftiger Mensch wird als **Fleischer-
lehrling** gesucht. Zu melden im
**Gasthof Großdorfhain
bei Ede Krone.**

Knechte, Mägde und Kuhhirten sucht bei höchstem Lohn für sofort **W. Meyer, Lungkwitz.**

Lehrlings - Gesuch.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher die **Bäckerei** gründlich erlernen will, wird bei günstigen Bedingungen zum sofortigen Antritt gesucht.

Sausdorf. **Heinrich Neubert,**
Bäckermeister.

Gutes frisches Kalbfleisch

empfiehlt **Mstr. Wehnert, Mühlstraße.**

Rind-, Schweine- und Kalbfleisch,
etwas Vorzügliches, empfiehlt **Boberbier.**

Sonntag, den 25. Juni,

Tanzmusik im Schießhaus,

wozu ergebenst einladet **S. Hofmann.**

„Reichskrone“ Dippoldiswalde.

Sonntag, den 25. Juni,

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet **Görz.**

Sonntag, den 25. Juni,

Tanzmusik und neubackene Plinzen
in **Ulberndorf,**

wozu ergebenst einladet **Oswald Sennig.**

Gasthof zu Seifersdorf.

Sonntag, den 25. Juni,

Vogelschiessen und Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet **F. Pießsch.**

Gasthof zu Borlas.

Sonntag, den 25. Juni,

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet **Louis Baumann.**

Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins
Beerwalde und Umgegend

Sonntag, den 25. Juni, Nachmittags 5 Uhr,
im **Gasthof zu Ruppendorf.**

Besprechung über Gründung eines Fohlenzuchtvereins für das Königreich Sachsen, angeregt durch das Direktorium des Landeskulturraths, v. Dehlschlägel und Generalsekretair v. Langsdorff.

Zahlreiches Erscheinen sehr erwünscht. **D. B.**

Mit Nummer 75 schließt das 2. Vierteljahr auf das Abonnement unserer „Weiseritz-Zeitung“ und wir bitten alle unsere geehrten Leser, dasselbe auf das nächste Quartal sobald als möglich zu erneuern, damit in der Zusendung der Blätter keine Unterbrechung eintrete. Wir werden vom 1. Juli an den Lesestoff zunächst in der Weise erweitern, daß wir in der Sonnabend-Nummer eine kurz gedrängte politische Wochenschau bringen, in der sämmtliche bemerkenswerthen Ereignisse der vergangenen Woche auf das allgemein Verständlichste nochmals besprochen werden. Wir hoffen, dadurch unserem ausgedehnten Leserkreise immer neue Freunde zu erwerben. Die noch geplanten weiteren Vergrößerungen unserer Zeitung werden noch im Laufe dieses Jahres zur Ausführung gelangen.

Dippoldiswalde.

Die Expedition der „Weiseritz-Zeitung“.

Wuthmaßliche Witterung für Sonnabend, 24. Juni: Mäßiger Südwestwind, veränderliche Bewölkung, Gewitterneigung, Temperatur der Jahreszeit entsprechend.

Sonntag, den 25. Juni,

Tanzmusik in Beerwalde,

wozu ergebenst einladet **R. Kunze.**

Gasthof zum Erbgericht in Reinhardtsgrimma.

Sonntag, den 25. Juni,

Gesangs-Concert,

gegeben vom Männergesangsverein „Liedertafel“
in Reinhardtsgrimma.

Anfang punkt 8 Uhr. Entree 40 Pfg.

Nach dem Concert **Ballmusik** für die Concertbesucher.

Hierzu ladet ergebenst ein **Jungnickel.**

Sonntag, den 25. Juni,

Karussellbelustigung,

wobei ich mit Kaffee und Kuchen bestens aufwarten werde und wozu ich ergebenst einlade.

M. Feistner in Reinhardtsgrimma.

Gasthof zum Erbgericht Kreischa.

Sonntag, den 25. Juni,

groses Tyroler Concert

von der Familie **Glumsky.**

Anfang 8 Uhr. Entree 40 Pfg.

Hierzu ladet ergebenst ein **H. Pfannenschmidt.**

Restaurant zum „Berghaus“, Maxen.

Sonntag **neubackene Plinzen.**

Militär-Verein zu Schmiedeberg und Umgegend.

In der morgenden Vereinsversammlung werden auch die **Mobiliar-Beiträge** erhoben.

Rißsche, Vorstand.

Sonntag, den 25. Juni,

Jungferntanz

im Gasthof zu Hengersdorf,

wozu ergebenst einladet **Dümmler,** Gastwirth.

Militär-Verein für Hartmannsdorf n. A.

Sonntag, den 25. Juni, Nachmittags 3 Uhr, **Versammlung** im Vereinslokal, wobei die Monatssteuer und Versicherungsbeiträge erhoben werden. Um recht zahlreiches Erscheinen wird gebeten. **Der Vorstand.**

Gasthof zu Nechenberg.

Sonntag, den 25. Juni,

Jungferntanz,

wozu ergebenst einladet **Richter,** Gastwirth.

Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Hierzu: **Unterhaltungs-Beilage Nr. 25,** sowie **Landwirthschaftliche Beilage Nr. 6.**